

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 99/100 (1932)
Heft: 12

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

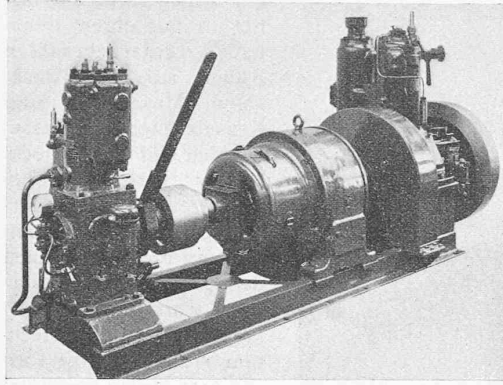
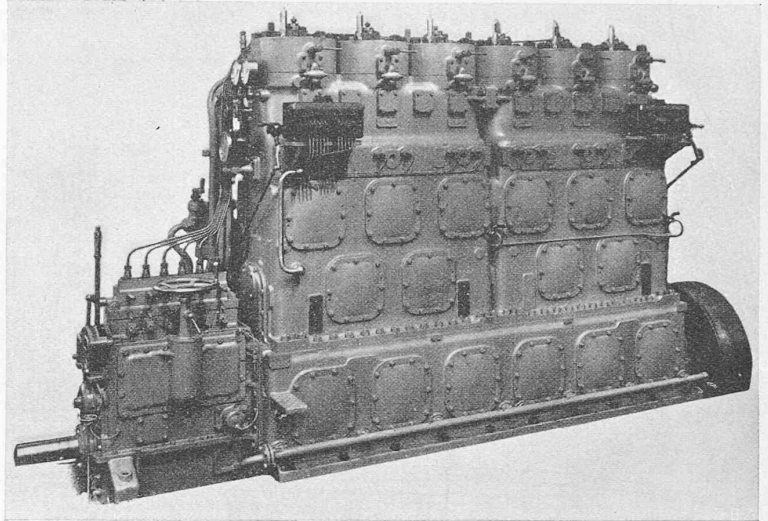


Abb. 4. Hilfsaggregat mit Dieselmotor von Weber & Co., Uster.

Abb. 5 (rechts). Kompressorloser, umsteuerbarer Schiffs-Dieselmotor von Gebr. Sulzer, Winterthur; 240 PS, 380 Uml/min.

Abb. 6 (darunter). Maschinenraum, Längs- und Querschnitt 1:140.

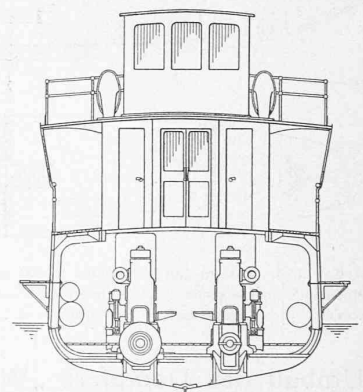
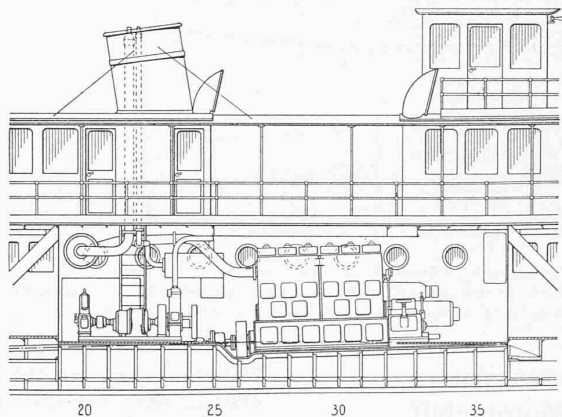


Ferner wurde ein Hilfsaggregat eingebaut, bestehend aus einem Hilfskompressor und einer Dynamo für 6 kW bei 110 Volt Spannung, beide direkt gekuppelt mit einem Dieselmotor der Maschinenfabrik Weber & Cie. in Uster, der bei 520 Uml/min 10 PS leistet (Abb. 3, 4 u. 6). Zu den Einrichtungen gehören ferner eine neue Warmwasserheizung von der Firma Gebr. Sulzer, die elektrische Beleuchtungs-Anlage, ausgeführt von der Firma Heinr. Bosshard, Wollishofen, sowie eine fast neue Lenzeinrichtung.

Der Entwurf des Umbaus stammt von Schiffbau-Ingenieur A. J. Ryniker, Basel. Ausser durch obgenannte Firmen und einige Spezialarbeiter wurden alle Arbeiten unter Leitung von Direktor E. Bosshard und Werfte-Chef Osk. Schreiber vom Werftpersonal in Wollishofen ausgeführt.

Mit diesem umfangreichen Umbau wurde am 1. November 1931 begonnen, und es war durch sorgfältige Disposition der Arbeiten und grossen Fleiss aller Beteiligten möglich, die Arbeiten in so kurzer Zeit fertigzustellen und somit schon im Laufe dieses Sommers die Personenschiffahrt durch ein modernisiertes Fahrzeug zu verbessern.

Anmerkung der Redaktion. Dass diese „Modernisierung“ dem Schiff auch in *aesthetischer Hinsicht* sehr zu-statten gekommen ist, zeigt ein Vergleich der beiden Abbildungen 1 und 2, vor und nach dem Umbau; namentlich die Bugpartie darf sich jetzt sehen lassen. Leider hat man dabei auf einen, mit Saling und Wanten korrekt getakelten *Flaggenmast*, wie ihn z. B. der schöne Rad-dampfer „Stadt Rapperswil“ (Abb. 7) sowie das gut geformte Motorboot „Mythen“ (auf Seite 155) zeigen, verzichtet; man hat sich mit einer Fahnenstange begnügt, deren Magerkeit der Gesamterscheinung des Schiffes empfindlichen Eintrag tut. Ferner sollte man, wenn man schon, aus Schönheits-Gründen, einem Motorboot einen torpedobootartigen Kamin aufsetzen will, aber wegen Nichtgebrauch diesen Kamin mit einem Blechdeckel oben verschliesst, diesen Deckel nicht gelb streichen (wie das Aeussere des Kamins), sondern schwarz wie die Nacht. Von den erhöhten Ufern des Sees aus sieht man nämlich den gelben Deckel allzu gut, und es wird dadurch diese Vorspiegelung falscher Tatsachen — eben die Zwecklosigkeit des Kamins — auch denen offenbar, die sie sonst gar nicht merken würden. Aber wenn schon, denn schon;



man muss in allem konsequent bleiben. — In unserm Zeitalter der Abkehr von allem falschen Schein, nicht nur in der Architektur, konnten wir diese aesthetische Randbemerkung nicht unterdrücken, gerade weil wir an der glücklich vollzogenen Verschönerung dieses Schiffes so lebhaften Anteil nehmen.

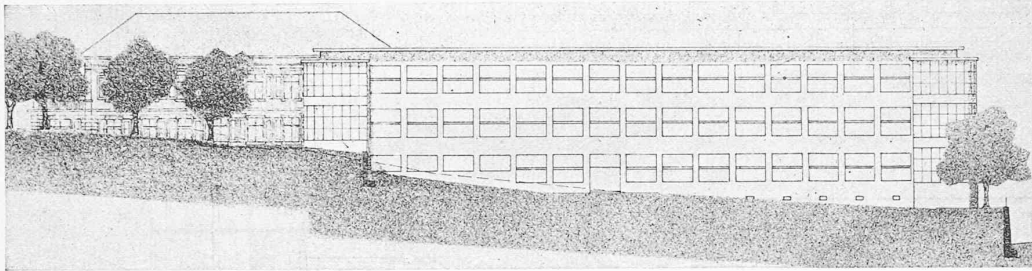
Wettbewerb für die Erweiterung des Kranken-Asyls Wädenswil am Zürichsee.

Aus dem Bericht des Preisgerichtes.

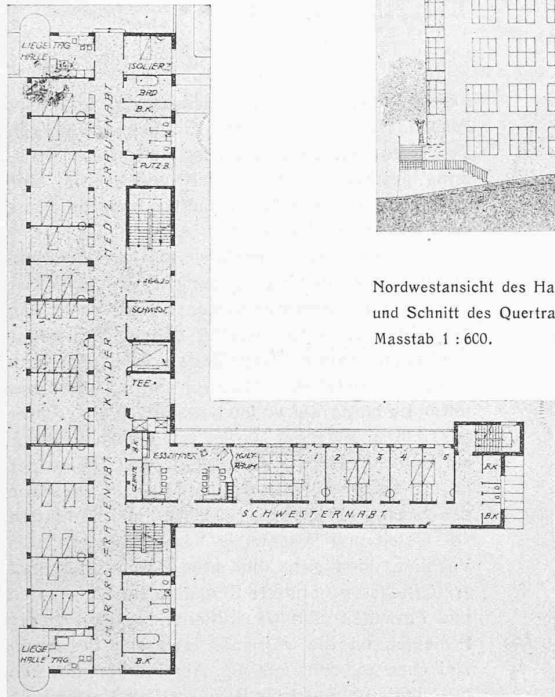
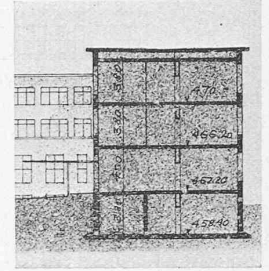
Dieser Wettbewerb war veranstaltet worden unter den ortsansässigen und zwei weiteren Architekten. Das Bauprogramm ist den Plänen abzulesen, höchstens ist auf die Ungunst des nach Norden (Seeseite) abfallenden Bauplatzes hinzuweisen. Jedes programmgemäss eingereichte Projekt ist, abgesehen von den Preisen, mit 500 Fr. fest honoriert worden.

Entwurf No. 1. Motto: „K 462“. (Kubikinhalt: ohne Verbindungsgang 14993 m³). Die Stellung des Baues kann in Bezug auf Besonnung und Beziehung zum Altbau als sehr günstig bezeichnet werden. Einwandfrei, ohne grosse Aufwendung, Korridore, Vorplätze und Treppen übersichtlich und richtig dimensioniert. Die Grundrisse der Krankenabteilungen sind klar, die einzelnen Räume gut proportioniert, mit Ausnahme der Eckräume im ersten Obergeschoss. Die geburtschillliche Abteilung liegt vorteilhaft im Anschluss an die chirurgische Abteilung. Die Operationsabteilung ist zweckmässig, ein Oberlicht im Vorraum ist erwünscht; die günstige, ruhige und sonnige Lage des für sich abgeschlossenen Schwesternquartiers ist lobend zu erwähnen, wie auch der Vorschlag, durch Verlegung der Schwesternzimmer in den Altbau ein neues Krankengeschoss mit Einzelzimmern als Erweiterung zu gewinnen. Kochküche und Nebenräume sind zweckmässig disponiert und stehen in einfacher Ver-

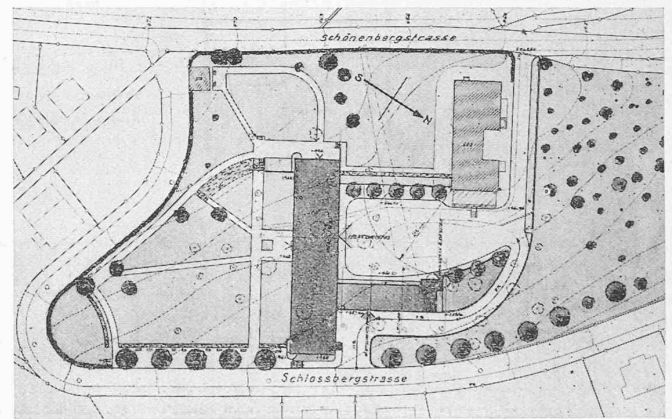
WETTBEWERB FÜR DIE ERWEITERUNG DES KRANKENASYLS WÄDENSWIL.



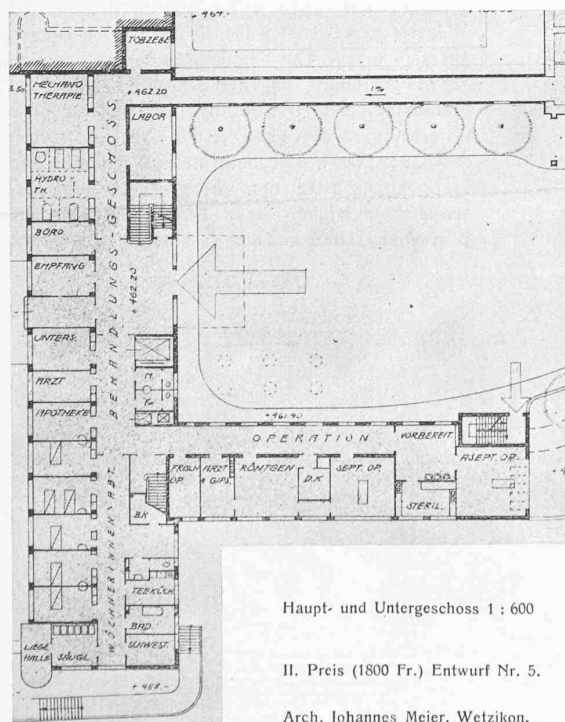
Südostfront des Neubaus.
Rechts Schnitt dazu, 1 : 600.



Nordwestansicht des Hauptbaues
und Schnitt des Quertraktes.
Masstab 1 : 600.



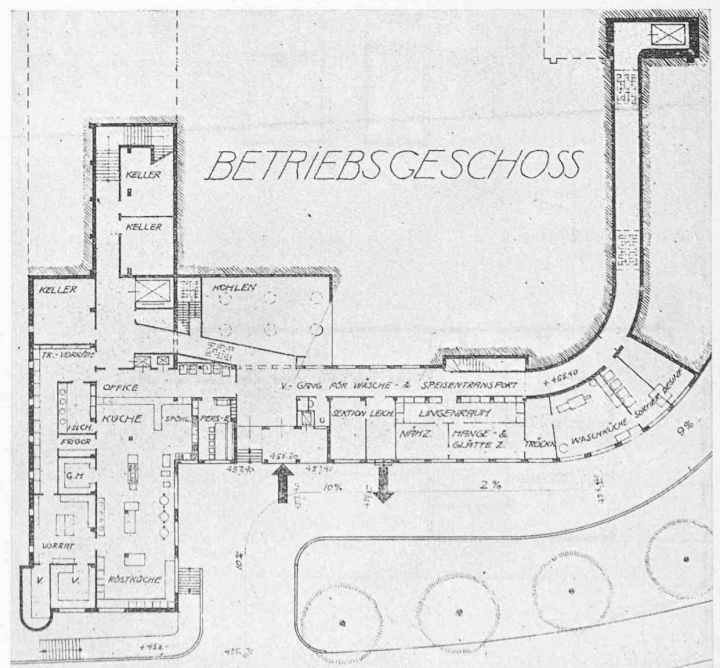
Lageplan des Asyl-Areals mit dem Neubau. — 1 : 2000.



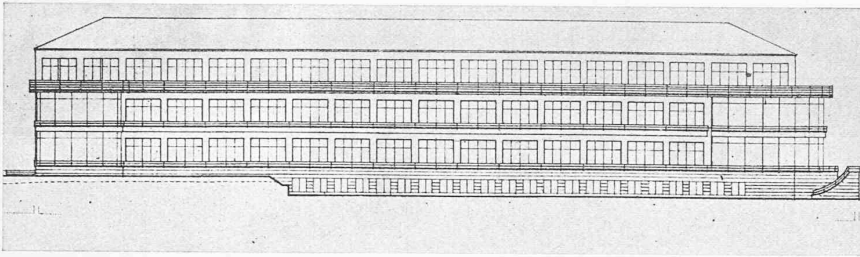
Haupt- und Untergeschoss 1 : 600

II. Preis (1800 Fr.) Entwurf Nr. 5.

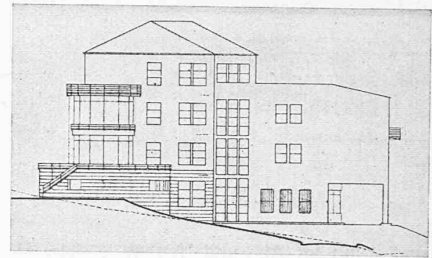
Arch. Johannes Meier, Wetzikon.



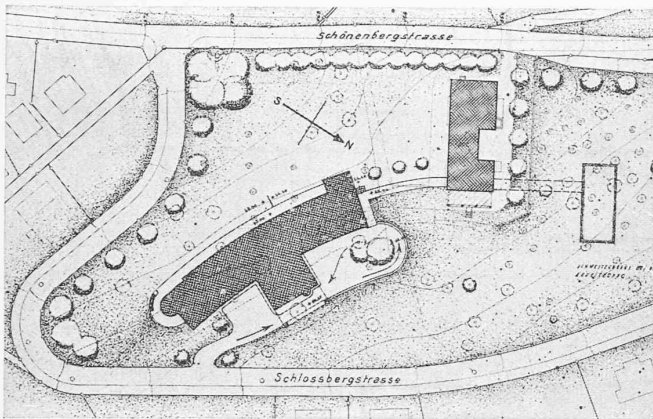
WETTBEWERB FÜR DEN ERWEITERUNGSBAU DES KRANKENASYLS WÄDENSWIL.



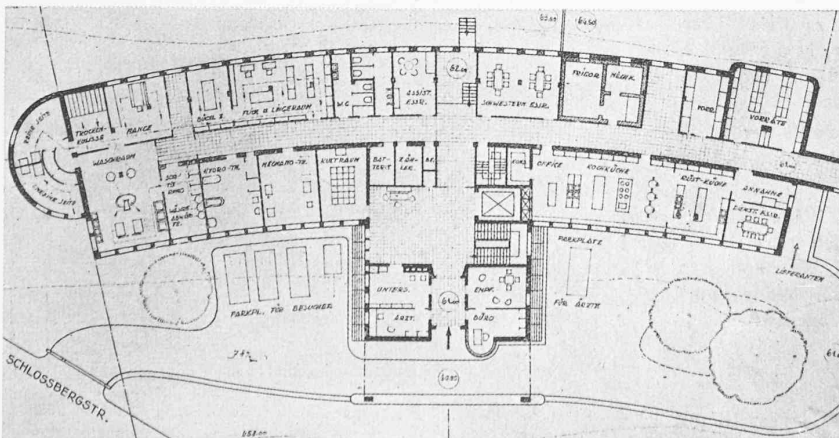
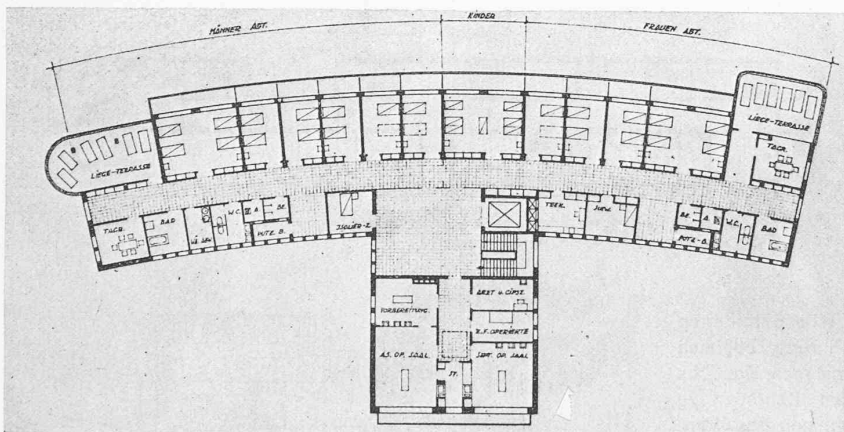
III. Preis, Entwurf Nr. 4. — Architekt Hans Streuli, Wädenswil. Südwestfront des Neubaus.



Ostansicht, rechts die Vorfahrt. Masstab 1 : 600.



Lageplan 1 : 2000 zum Entwurf Nr. 4.



III. Preis (1600 Fr.), Entwurf Nr. 4, Arch. Hans Streuli, Wädenswil. — Erdgeschoss und 2. Stock. Schnitt 1 : 600.

von dem Korridor für Patiententransport, sind zweckmässig angeordnet. Die beiden vorgeschlagenen Erweiterungsmöglichkeiten befriedigen nicht. Im Aufbau zeigt der Entwurf eine beachtenswerte Haltung der einfachen Baukörper, die durch ihre Beziehungen zum Altbau gute räumliche Verhältnisse und eine zweckmässige Teilung des Geländes ergeben.

Entwurf No. 4. Motto: „17 271“. (Kubikinhalt: ohne Verbindungsgang 16 482 m³). Der Verfasser sucht mit Erfolg durch die segmentartige Gestaltung des Hauptbaukörpers sich den Strassen- und Terrainkurven, unter Beibehaltung einer günstigen Sonnenlage anzupassen. Die Anfahrt in Verbindung mit dem Wendeplatz und dem geräumigen Parkplatz ist in ihrer Anlage zu begrüssen. Die Aufnahmeabteilung ist von einem zu kleinen Windfang aus zugänglich. Die Uebersichtlichkeit und Belichtung der Verkehrsräume im Erdgeschoss würde bei Weglassung von Batterie- und Zählerraum gewinnen. Die Krankenabteilungen sind auf drei Geschosse verteilt. Die geburtshilfliche Abteilung ist nur durch die Schwesternabteilung zugänglich. Die Operationsabteilung ist zweckmässig, das Zimmer für Frischoperierte sollte mit dem Arztzimmer vertauscht werden.

Anerkennenswert ist die geräumige Durchbildung der offenen und geschlossenen Liegegelegenheiten. Hydrotherapie und Mechanotherapie gehören nicht in den Wäschereibereich. Wäscherei und Desinfektion sind unbefriedigend, die Küchenanlage ist gut. Der Erweiterungsvorschlag für ein selbständiges Schwesternhaus kommt nicht in Frage. Die Baumasse, mit Ausnahme des rückwärtigen Operationsflügels, ist ruhig, dagegen stören die unvermittelten Anschlüsse des abfallenden Terrains an die Südfront.

Entwurf No. 7. Motto: „Krönlein“. (Kubikinhalt: ohne Verbindungsgang 16 276 m³). Günstige Gesamtdisposition in Bezug auf Freihaltung des Vorgeländes, auf Lage zu den Strassen und in Bezug auf Himmelsrichtung und Zufahrten. Unterfahrt, Zugangskorridor und Hallen sind mangelhaft belichtet. Die am Haupteingang gelegenen Leichen- und Sezierräume sind an dieser Stelle nicht erwünscht. Aus der Höhenlage des Gebäudes (Untergeschosskote 461,84 m) ergeben sich sowohl für die wirtschaftlichen als auch für die Krankenabteilungen gute direkte Verbindungen mit dem Altbau,

